

# Die Menschen und der Zyklus der Magie

von Tom Dowd  
übersetzt von Jens Ullrich

Rede gehalten vom Hauptredner des YET (Young Elven Technologists) Wohltätigkeitsdiners, Ehren dem „Schreiber“.

Die Menschen sind verwirrt.

Das ist ihr normaler Zustand des Seins. Ihre Leben sind so kurz, dass sie niemals die Zeit haben Dinge zu durchdenken. Ich weiß, dass dies eine grobe Übersimplifizierung ist und dass es auch viele brillante menschliche Forscher durch die Jahrhunderte gegeben hat. Aber sogar die Da Vincis und Einsteins, die brilliant genug waren um einen flüchtigen Blick auf das größere Konzept werfen zu können und fantasiereich genug um sich eine komplexe und in sich verbundene Welt vorzustellen, hatten nicht die Zeit um ihre eigenen Gedanken zu analysieren. Es braucht Jahre, manchmal hunderte von Jahren, um den richtigen Blickwinkel für Ideen zu finden, sogar für die eigenen. Menschen haben einfach nicht den Luxus dieser Zeit. Außerdem sind sie durch ihren innigen Glauben darin nichts zu glauben beschränkt. Seit den ersten menschlichen Geschichtsaufzeichnungen kannten sie Geschichten von Magie, großen ungeklärten alten Zivilisation und anderen Mysterien. Die Menschen entschieden sich dazu ihnen nicht zu glauben und als die Mutter die Magie zu uns zurück brachte waren sie entsprechend irritiert und verwirrt, also in ihrem normalen Zustand des Seins.

In aller Fairness muss ich zugestehen, dass ein Großteil der Menschheit nicht sehr fortgeschritten war als die große Mutter das letzte Mal die Magie fort nahm, von daher muss es hart für sie sein mit ihrer Rückkehr zurecht zu kommen.

Was ich Ihnen nun im folgenden erzählen werde muss ein elfisches Geheimnis bleiben. Ich weiß, dass die Menschen es vielleicht entdecken werden, aber das muss so lange wie möglich verzögert werden.

Alle Dinge, die die große Mutter uns gibt, nimmt sie auch wieder. Die Natur, wie die Menschen sie nennen, bewegt sich in Zyklen: Der Sonnenauf- und -untergang, die Jahreszeiten, Ebbe und Flut, es ist immer ein Zyklus. Magie bewegt sich auch in einem solchen Zyklus, sie kommt auf die Erde und verlässt sie auch wieder, so wie die Wärme der Sommersonne. Nur wird ihr Zyklus nicht in Stunden gemessen, wie der der Sonne, sondern in Jahrtausenden.

Aus wissenschaftlicher Sicht besitzt Magie, wenn man sie grafisch darstellen wollte, eine semireguläre Wellenform, die sich durch die Geschichte der Welt bewegt. Es gibt leichte Fluktuationen in dieser Welle und auch die Welle selbst ist nicht durchgehend gleichförmig.

Der Zeitpunkt im Zyklus, an dem die Welt magisch erwacht oder die Magie wieder einschläft nennt man Schwellenniveau. Jede magische Rasse und in manchen Fällen auch jedes einzelne Individuum einer Rasse hat ihren eigenen spezifischen magischen Auslösepunkt für das Auftreten ihrer Metamorphose, weshalb die Transformation der Welt einen bestimmten Zeitraum in Anspruch nimmt.

Traditionell wurde das Schwellenniveau durch den Zeitpunkt definiert, an dem der erste große Drache erwacht beziehungsweise an dem der letzte große Drache in seinen langen Schlaf fällt.

Die durchschnittliche Zeit zwischen den Schwellenniveaus liegt bei circa 5200 Jahren.

Als sich das letzte Zeitalter der Magie seinem Ende zuneigte, bewegte sich Atlantis auf eine Katastrophe zu. Nur die Magie ihrer Bewohner beschützte die Insel vor der Natur, und die Atlanter wussten, wenn das Magieniveau der Welt sank, würde der Tag kommen, an dem ihre magischen Schutzvorrichtungen versagen und Atlantis wieder in die Tiefen versinken würde, aus denen es gekommen war. Die atlantische Kultur war ein Schmelztiegel der Völker, der sowohl wissenschaftliche als auch magische Wunder hervor gebracht hatte, aber in seinen späten Jahren wendete er sich gegen sich selbst, indem er die Natur bekämpfte um die Insel zu beschützen. Als das Ende nah war begannen die Einwohner von Atlantis, ihre Heimat zu verlassen, wobei sie ihre fortschrittlichen Technologien und ihre Kultur in ihre neuen Heimatländer mit nahmen. Das ist der Grund, warum die antiken Kalender der Menschheit alle innerhalb eines Zeitraums von einhundert Jahren beginnen. Der hebräische, ägyptische, chinesische und besonders wichtig auch der Mayakalender, sie alle zeigen den direkten Einfluss der atlantischen Kultur.

Der Mayakalender ist der faszinierendste, da er eine komplette Beschreibung der magischen Zyklen inklusive der aktuellen Überschreitung der Schwelle beinhaltet.

Der Mayakalender wurde 3372 vor Christus, grade am Ende des letzten Zyklus, erschaffen. Die Maya beschrieben die Zyklen als „Welten“, und erklärten, dass nur bestimmte Lebensformen den Weg von einer Welt in die nächste schaffen konnten. Der Kalender, vor über 5000 Jahren geschrieben, sagte den exakten Tag voraus, an dem das Schwellenniveau erreicht werden würde. Wenn wir die Mayadaten in den aktuellen christlichen Kalender umrechnen zeigt er korrekt an, dass das Niveau genau am 24 Dezember 2011 erreicht werden würde. An diesem Tag wurde der erste große Drache über Japan gesichtet. Diese Präzision ist erstaunlich.

Jener Tag kam am 12 August 3113 vor Christus und markierte das Ende der vierten Welt und den Anfang der Fünften.

Die sechste Welt begann am 12 Dezember 2011 nach Christus und wird dem Mayakalender folgend am 4 April 7137 nach Christus enden.

Wir haben die dazwischen liegende Zeit um uns an dem zu erfreuen, was die große Mutter uns gibt, und um das doppelseitige Schwert der Technologie verantwortungsvoll zu nutzen, das unsere menschlichen Vettern geschaffen haben. Wir müssen sowohl die Energie der Natur als auch die Kraft der Technologie nutzen, um die Schäden zu reparieren, die unsere kurzlebigen Verwandten angerichtet haben.